

## **Das Buch Hiob**

### **Sitzung 1: Interpretationsprobleme und falsche Vorstellungen über das Buch**

#### **Von John Walton**

Hier ist Dr. John Walton und seine Lehre zum Buch Hiob. Dies ist Sitzung 1:

Interpretationsprobleme und falsche Vorstellungen über das Buch.

#### **Einleitung [00:24-2:06]**

Hallo, ich bin John Walton. Ich unterrichte Altes Testament am Wheaton College. Ich bin seit etwa 15 Jahren hier. Davor lehrte ich 20 Jahre lang am Moody Bible Institute. Meine Doktorarbeit habe ich am Hebrew Union College in Cincinnati geschrieben, was mich gut auf meine Arbeit vorbereitet hat. Im Grunde bin ich ein Textmensch; das heißt, ich analysiere Texte, seien es hebräische Texte oder Texte aus dem Alten Orient. Ich versuche, diese zusammenzubringen, um uns zu helfen, die Bibel besser zu verstehen. Wir werden uns gemeinsam mit dem Buch Hiob befassen. Das Buch Hiob ist ein sehr komplexes Buch. Es ist einzigartig, nicht nur im Alten Testament, sondern in der gesamten antiken Welt. Es gibt nichts Vergleichbares zum Buch Hiob. Obwohl es sicherlich einige Überschneidungen gibt.

Wir werden versuchen, das Buch als Ganzes und seine einzelnen Teile zu verstehen. Daran werden wir arbeiten, wenn wir gemeinsam über das Buch Hiob und seine Inhalte nachdenken.

Fangen wir also an. Ich möchte zunächst über einige der Probleme sprechen, mit denen wir beim Umgang mit dem Buch Hiob konfrontiert werden. Es gibt überall Interpretationsprobleme und falsche Vorstellungen. Es gibt Dinge, über die die Menschen im Buch Hiob nachdenken, die sie von Anfang an auf die falsche Fährte führen. Diese wollen wir zu Beginn dieser Serie aufgreifen und versuchen, sicherzustellen, dass wir in die richtige Richtung zielen.

#### **Was sagt Hiob? [2:06-3:32]**

Das erste Problem ist: Was steht eigentlich in dem Buch? Das Hebräisch im Buch Hiob ist das schwierigste Hebräisch im Alten Testament. Das ist ein Problem. Viele Wörter, die in der hebräischen Bibel nur einmal vorkommen, begegnen uns im Buch Hiob. Die Syntax ist kompliziert. Es ist schwierig, die Bedeutung und Verwendung der Wörter zu verstehen. Unsere erste Aufgabe ist also die Übersetzung eines sehr schwierigen hebräischen Buches.

Selbst wenn wir beim Übersetzen angelangt sind, müssen wir uns die Frage nach der Literatur stellen. Wie hat der Autor das Buch verpackt? Wie haben Sie es zusammengestellt, damit es funktioniert?

Manche Leute denken, das Buch Hiob sei ein Flickenteppich, in dem einige Teile ursprünglich nicht existierten und sich erst im Laufe der Zeit durch das Hinzufügen verschiedener Teile herausgebildet haben. Und manchmal meinen sie sogar, diese Teile könnten sich widersprechen. Ich bin nicht dieser Meinung. Ich neige dazu, Hiob als einen einheitlichen, zusammenhängenden Text zu betrachten, aber es erfordert einiges an Arbeit, um zu verstehen, was es literarisch ausmacht. Wie hat der Autor dieses Buch so zusammengestellt, dass es funktioniert? Deshalb werden wir uns im Laufe der Geschichte einige dieser Aspekte genauer ansehen.

### **Philosophische/theologische Fragen [3:32-4:32]**

Als nächstes müssen wir uns mit den philosophischen Fragen befassen, den theologischen Argumenten des Buches. Wir sind uns durchaus bewusst, dass einige Sprecher im Buch Hiob Unrecht haben. Sie sind da, um Unrecht zu haben. Hiobs Freunde kennen nicht die Wahrheit. Manchmal kennen sie einen Teil der Wahrheit. Manchmal kennen sie sogar einen großen Teil der Wahrheit, aber ihr Handeln ist grundsätzlich problematisch. Deshalb müssen wir herausfinden: Wie funktioniert die Theologie des Buches? Wie bewirkt sie, was sie bewirkt? Der philosophisch-theologische Aspekt ist uns daher sehr wichtig.

Wenn wir dort angekommen sind, müssen wir uns dem Thema zuwenden: Okay, gut für die Theologie des Buches selbst, aber wie steht es mit der christlichen Theologie – den Christen heute? Wie sollten wir das Buch lesen? Was hat es uns zu bieten?

### **Falsche Erwartungen [4:32-5:42]**

Einige der falschen Erwartungen an das Buch erschweren es, die Erwartungen zu erfüllen. Manche lesen das Buch in der Erwartung, es würde ihnen etwas über Leid erzählen und ihnen helfen, die Gründe für ihr Leid zu verstehen. Doch am Ende des Buches lesen sie Gottes Reden und sind verwirrt. Was ist hier los? Und dann erfährt Hiob all das wieder, und das Buch endet.

Die Leute sind so unzufrieden, weil sie sagen: „Ich habe nichts erfahren.“ Was soll das Buch denn schon sagen? Wenn Sie das Buch Hiob aufschlagen und glauben, dort eine Antwort auf die Frage zu finden, warum es in der Welt oder in Ihrem Leben Leid gibt, dann tun Sie das aus dem falschen Grund. Und Sie werden enttäuscht sein. Es wird Ihnen nichts sagen.

### **1) Hiob wird auf die Probe gestellt. Hiob steht nicht auf der Probe [5:42-7:48]**

Sehen wir uns also einige Dinge an, die das Buch tut und nicht tut. Zunächst einmal wird Hiob auf die Probe gestellt. Hiob steht nicht vor Gericht. Hiob denkt, er steht vor Gericht. Seine Freunde denken, er steht vor Gericht, aber das Buch macht von Anfang an klar, dass Hiob nicht vor Gericht steht. Was für eine Prüfung wäre es denn, wenn er in den ersten Versen freigesprochen wird? Und wenn die Hauptfiguren die ganze Zeit über darauf bestehen, dass Hiob nicht das Problem ist. Obwohl Hiob also Prüfungen durchmacht, steht er nicht vor Gericht.

Hiob glaubt, er sei der Angeklagte in einem Strafverfahren, er sei eines Fehlverhaltens beschuldigt und werde dafür bestraft. Er fühlt sich also wie ein Angeklagter in einem Prozess. Hiob versucht, das umzudrehen. Er versucht, die Situation so darzustellen, als wäre er Kläger in einem Zivilprozess; das heißt, er behauptet, ihm sei Unrecht geschehen,

er sei unangemessen behandelt worden und ihm stehe eine Entschädigung zu – ein Richtungswechsel. Er versucht also, die Situation so zu ändern, dass er nicht Angeklagter, sondern Kläger ist. Es ist ein interessanter kleiner Strategiewechsel. Doch in Wirklichkeit ist beides nicht richtig. Wir als Leser erfahren es, Hiob erfährt es übrigens nie. Wir als Leser erfahren, dass Hiob der Kronzeuge der Verteidigung ist. Er hat also eine andere Rolle, als er oder die Menschen um ihn herum denken. Man bedenke also, dass Hiob zwar Prozesse hat, aber nicht vor Gericht steht.

## **2) Bei Hiob geht es nicht um Hiob. Es geht um Gott [7:48-9:31]**

Zweitens: Manche Leute beginnen mit diesem Buch und sagen, es sei das Buch Hiob. Und deshalb stellen sie sich verständlicherweise vor, das Buch handle von Hiob, von Hiob. Das stimmt nicht. Das Buch handelt von Gott. Hiob ist eine Hauptfigur. Hiob spielt eine bedeutende Rolle, aber das Buch handelt mehr von Gott als von Hiob. Am Ende des Buches ist es nicht wichtig, was wir über Hiob denken; wichtig ist, was wir über Gott denken. Denken Sie also daran, dass wir beim Lesen des Buches danach suchen, was es uns über Gott lehrt, nicht danach, was es uns über Hiob lehrt.

Wir sollten nicht an das Buch herangehen und denken, Hiob sei ein Vorbild – weder für Leiden, Geduld, Interaktion noch für irgendetwas anderes. Hiob ist hier kein Vorbild. Hiob ist in etwas Größerem gefangen, und seine Reaktionen sind manchmal gut, manchmal schlecht; manchmal ist es schwer zu sagen. Aber dieses Buch ist nicht dazu da, dass Hiob uns als Vorbild dient. Es ist ein Weisheitsbuch, das uns Weisheit vermitteln soll, und Weisheit hat letztlich mit Gott zu tun. Das war also Punkt zwei; es geht mehr um Gott als um Hiob.

## **3) Bei Hiob geht es nicht um Gottes Gerechtigkeit, sondern um Gottes Weisheit [9:31-13:05]**

Drittens lesen wir das Buch oft in der Annahme, es würde uns helfen zu verstehen, wie Gottes Gerechtigkeit in der Welt wirkt. Als ob es ein Buch über Gottes Gerechtigkeit wäre, das Gottes Gerechtigkeit verteidigen will. Und ich würde auch hier sagen: Nein, ich glaube nicht, dass es das tut. Das ist nicht sein Ziel. Sie werden feststellen, dass Gott am

Ende, wenn er seine Meinung äußert, seine Gerechtigkeit nicht verteidigt. Er erklärt nie die Situation, die sich im Hinblick auf Gerechtigkeit abspielt. Wenn Sie im Buch Hiob etwas suchen, das Ihnen tatsächlich hilft, Gottes Gerechtigkeit zu verstehen, werden Sie enttäuscht sein, denn das Buch erklärt oder verteidigt Gottes Gerechtigkeit weder. Hiobs Anschuldigungen gegen Gott betreffen Gottes Gerechtigkeit. Unsere Fragen zum Leiden betreffen oft Gottes Gerechtigkeit, aber das Buch Hiob verteidigt nicht Gottes Gerechtigkeit. Stattdessen verteidigt es seine Weisheit. Dies ist ein Buch der Weisheit, kein Buch der Gerechtigkeit. Es verteidigt Gottes Weisheit, denn auf sie verlassen wir uns.

Wenn wir meinen, dass dies seine Gerechtigkeit verteidigt, dann versuchen wir ständig, sie zu rechtfertigen, zu verteidigen, irgendwie zu erklären oder zu verteidigen. Und für all das bräuchten wir alle Informationen. Gerechtigkeit kann nicht geübt werden, ohne dass alle Informationen auf dem Tisch liegen. Wenn wir von einem Urteil oder einem berühmten Gerichtsprozess hören, nützt es uns nichts, darüber zu reden, ob unserer Meinung nach Gerechtigkeit geübt wurde oder nicht, wenn wir nicht alle Beweise vor uns haben. Der Richter hat die Beweise. Die Jury hat die Beweise, aber wir haben sie selten. Und deshalb ist es schwierig zu dem Schluss zu kommen, dass Gerechtigkeit geübt wurde oder nicht. Und bei Gott können wir nie alle Informationen haben. Wir sind nicht in der Position, darüber zu reden, ob Gott gerecht ist oder nicht.

Tatsächlich ist dieser ganze Ansatz problematisch. Sobald wir sagen, Gott sei gerecht, implizieren wir, dass es eine externe Kategorie namens Gerechtigkeit gibt, an die sich Gott hält. Theologisch betrachtet, hält sich Gott an nichts, denn das würde Kontingenz suggerieren, als ob es etwas Äußeres gäbe, an dem er sich messen müsste. Und das trifft auf Gott nicht zu. Gott ist nicht kontingent. Die Aussage, Gott sei gerecht, könnte also einen externen Maßstab implizieren. Besser wäre es zu sagen, dass Gerechtigkeit von Gott ausgeht. Aber wir werden nie herausfinden, wie all diese Kriterien funktionieren. Insofern geht es in diesem Buch also nicht um Gerechtigkeit. Es geht um Gottes Weisheit.

#### **4) Bei Hiob geht es nicht um Leiden, sondern darum, wie man über Gott denkt wenn wir leiden [13:05-14:33]**

Viertens: Das Buch will uns nicht beibringen, wie wir über Leiden denken sollen. Leiden ist da, und egal, in welchem Ausmaß wir es erleben oder beobachten, es ist hart. Wir würden gerne Erklärungen haben, aber dieses Buch soll uns nicht helfen, über Leiden nachzudenken. Es soll uns helfen, über Gott nachzudenken, wenn wir leiden. Das ist es, was wir wirklich wissen müssen. Wie reagiere ich auf Gott? Geben wir ihm die Schuld? Werden wir wütend auf ihn? Ignorieren wir ihn? Laufen wir vor ihm davon? Was tun wir? Wie denken wir über Gott, wenn um uns herum alles schiefgeht? Wenn unser Leben einfach bergab geht, alles den Bach runtergeht – wie reagieren wir dann auf Gott? Schließlich ist es leicht zu denken: Er sollte das doch richten können. Es ist leicht, mit Hiob und seinen Freunden zu denken : Haben wir das verdient? Wenn nicht, was ist dann los? Auch hier soll uns das Buch helfen zu verstehen, wie wir an Gott denken sollen, wenn wir leiden. Und das führt uns zurück zu einem Punkt, den wir zuvor angesprochen haben: Es geht um Gott, nicht um Hiob.

#### **5) Bei Hiob geht es nicht darum, Antworten zu bekommen; es geht darum, Gott zu vertrauen [14:33-16:08]**

Punkt fünf: Oft lesen wir das Buch Hiob, um Antworten zu finden, Antworten, die unser eigenes Leid erklären könnten; Antworten, die das Leid erklären könnten, das wir in der Welt sehen. Warum ist die Welt so ein schwieriger Ort? Und so glauben wir, das Buch Hiob könne uns Antworten geben. Wir hoffen es. Wir hätten wirklich gerne Antworten. Und so schlagen wir das Buch Hiob auf und suchen nach Antworten. Genau darin liegt das Problem, denn in diesem Buch geht es mehr um Vertrauen als um Antworten. Man muss nicht vertrauen, wenn man alle Antworten kennt. Vertrauen ist unsere Antwort an Gott, wenn wir nicht wissen, was los ist. Wenn wir Dinge nicht selbst herausfinden können, ist Vertrauen eine Antwort auf unsere Unwissenheit und unsere Verwirrung. Dann müssen wir uns Gott zuwenden. Das Buch Hiob wird keine Antworten geben. Es wird uns zum Vertrauen aufrufen.

## **6) Bei Hiob geht es nicht darum, warum oder wie wir leiden; es geht um unsere Gerechtigkeit [16:08-17:24]**

Und schließlich, Nummer sechs: In diesem Buch geht es mehr darum, was Gerechtigkeit ausmacht, als darum, warum wir leiden. erinnert ihr euch, die Frage, die gleich im ersten Kapitel an Gott gerichtet wird, ist: Dient Hiob Gott umsonst? Es ist eigentlich eine Frage nach den Motiven für Hiobs Gerechtigkeit. Hält seine Gerechtigkeit wirklich der Prüfung stand? Denn wenn Hiob sich so verhält, wie er es tut – gerecht, aufrichtig, sich vom Bösen abwendend, wenn er all das nur tut, weil er sich davon Wohlstand und Belohnung verspricht, dann wird es nicht standhalten, wenn ihm all die guten Vorzüge genommen werden; diese sogenannte Gerechtigkeit wird sich einfach in Luft auflösen.

### **Die Botschaft des Hiob [17:24-19:12]**

Dies ist also ein Buch über Gerechtigkeit. Es lehrt uns nicht, wie wir leiden sollen. Es fordert uns auf, auch im Leiden gerecht zu sein. Es fordert uns dazu auf, gerecht zu sein, weil Gerechtigkeit unser Leben prägen sollte. Es ruft uns dazu auf, Gott treu zu sein, weil Gott Gott ist, nicht weil er großzügig ist. Gott ist kein Automat. Die Frage in diesem Buch lautet also, was Menschen dazu motiviert, gerecht zu sein. Leiden ist im Buch Hiob lediglich die Art und Weise, wie Gerechtigkeit auf die Probe gestellt wird. Leiden dient dazu, herauszufinden, ob Hiobs Gerechtigkeit echt ist oder nicht.

Wenn wir also das Ende des Buches erreichen, sollten wir nicht erwarten, herauszufinden, warum ich leide. Wir sollten erwarten, herauszufinden: Bin ich wirklich gerecht? Bin ich aus den richtigen Gründen gerecht, statt aus den falschen? Hält meine Gerechtigkeit dem Leiden stand? Das Buch wird uns helfen, das herauszufinden. Genau das passiert mit Hiob.

### **Rezension: Sechs Punkte [19:12-21:10]**

Lassen Sie mich diese sechs Punkte noch einmal zusammenfassen. Hiob wird geprüft, aber er steht nicht selbst vor Gericht. Das Buch handelt mehr von Gott als von Hiob. Es handelt mehr von Gottes Weisheit als von seiner Gerechtigkeit. Es geht nicht darum, wie

wir über Leiden denken sollen, sondern wie wir über Gott denken sollen, wenn wir leiden. Es geht mehr um Vertrauen als um Antworten. Und es geht mehr darum, was Gerechtigkeit ausmacht, als darum, warum wir leiden.

Diese sechs Punkte helfen uns, falsche Vorstellungen, Missverständnisse und Erwartungen, die wir möglicherweise an das Buch Hiob haben, zu überwinden. Diese sechs Fragen helfen uns, uns auf die eigentliche Botschaft des Buches zu konzentrieren. Wir werden klarer erkennen, wie es diese Dinge tut. Erwartungen sind wichtig. Wenn wir falsche Erwartungen an das Leben, aneinander, an Gott und an die Welt haben, werden wir zwangsläufig enttäuscht. Wir müssen also darüber nachdenken, wie Gott wirklich handelt, und das Buch Hiob kann uns dabei helfen. Lassen Sie uns gemeinsam einen Blick auf die Seiten werfen, um die Botschaft des Buches zu verstehen.

Hier ist Dr. John Walton und seine Lehre zum Buch Hiob. Dies ist Sitzung 1: Interpretationsprobleme und falsche Vorstellungen über das Buch. [21:10]